



Gemeinsamer Antrag von SPD und Bündnis 90/Die Grünen im Ortsrat Klein Hehlen

Der Ortsrat Klein Hehlen möge beschließen:

Der Ortsrat Klein Hehlen folgt dem einmütigen Votum der Fraktionsvorsitzenden im Rat der Stadt Celle und dem mit großer Mehrheit gefassten Beschluss des Verwaltungsausschusses, die Rommel- und die Stülpnagelstraße umzubenennen. Die Neubenennung der beiden Straßen soll unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger Klein Hehlens erfolgen. Dabei sollen sich die neuen Straßennamen in den historischen Kontext der Siedlung einordnen lassen.

Der Ortsrat Klein Hehlen wird nach seinen Möglichkeiten die von der Umbenennung betroffenen Bürgerinnen und Bürger bei den Angelegenheiten, die sich aus der Namensänderung ergeben, unterstützen und die Verwaltung der Stadt Celle dazu anhalten, dies auch zu tun.

Begründung:

Das von der Stadt Celle in Auftrag gegebene Gutachten von Dr. Bernhard Strebel sagt über Rommel "Generalfeldmarschall Erwin Rommel war ein überzeugter Anhänger und treuer Gefolgsmann Hitlers". Rommels Rolle im militärischen Widerstand gegen das NS-Regime ist zweifelhaft. Strebel spricht in seinem Gutachten davon, dass Rommel "unberechtigter Weise in Verdacht" geraten sei, in das Attentat von 20. Juli 1944 verwickelt gewesen zu sein. In seiner Zusammenfassung kommt Strebel zu dem Schluss, Rommel wäre "zeitlebens in maßgeblicher Position loyaler Anhänger Hitlers" geblieben. Zudem war Rommel 1943 in Italien mitverantwortlich für die Umsetzung verbrecherischer Befehle.

Im Gegensatz zu Rommel "gehörte General der Infanterie Carl-Heinrich von Stülpnagel 1938/39 und dann wieder 1943/44 zu den Stützen der Militäropposition gegen Hitler" (Strebel-Gutachten S. 13). Gleichwohl war er als Oberbefehlshaber des AOK 17 aktiv an der Initiierung von Pogromen gegen die jüdische Zivilbevölkerung beteiligt. Am 30. Juli 1941 unterschrieb er einen Befehl, nach dem als Sühnemaßnahmen "zur Vergeltung Juden oder Kommunisten erschossen werden sollten". Im weiteren Verlauf des Krieges war Stülpnagel zudem für Geislerschießungen in Frankreich verantwortlich.

Beide Personen haben durch ihr Handeln gezeigt, dass sie aktiv Werte vertreten haben, die in Widerspruch zu den Grundsätzen des Grundgesetzes stehen. Sie sind deswegen ungeeignet, durch die Benennung einer Straße geehrt zu werden.

Markus Pauls



E-Mail

v. Stülpnagel

Von: "Karl-Heinrich v. Stülpnagel" [REDACTED]
An: Klaus.Didschies@web.de
Datum: 11.02.2015 16:57:23

Sehr verehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrter Herr Didschies,

aus der Celler Zeitung vom 8.2.2015 konnte ich entnehmen, daß über eine Umbenennung einiger Straßen in Celle nachgedacht wird.

Bezüglich der Stülpnagelstraße ist mir dies insofern interessant, da es sich um meinen Großvater handelt. Wenn es denn der Angelegenheit dienlich erscheint, bin ich gerne bereit, mal nach Celle zu kommen, und z.B. einen Vortrag zu halten über diesen Mann des 20. Juli 1944. Zumindest will ich es Ihnen anbieten.

Es ist sicher schwierig, aus heutiger Zeit, einem hohen Militär der NS-Zeit irgendwie gerecht zu werden. Insbesondere, wenn eine Straße nach ihm benannt ist und er so eine gewisse Vorbildfunktion für spätere Generationen übernehmen soll. Diverse Streitereien über meinen Großvater in seiner Schule in Frankfurt/M. ist meine Familie in den 1980er Jahren begegnet, in dem sie ein dort hängendes Bild haben abhängen lassen. Es braucht eine gewisse Geschichtskennntnis, um die Täter des 20. Juli 44 zu verstehen. Zu verstehen in ihrem Attentatshandeln ebenso wie in ihrem Handeln, um auf bestimmten einflußreichen Posten auszuharren, um dann ggf. auch handeln zu können.

Vielleicht wäre ein Gespräch mit der Familie, aber evtl. auch mit einem Historiker, sinnvoll, um Schaden abzuwenden. Meinen Großvater als "überzeugten Antisemiten" zu bezeichnen, wie es offensichtlich Susanne Seitz von den Grünen tat, ist sachlich falsch. Und dadurch, daß eine Meinung eines Historikers (der diese Ansicht vertrat) immer wieder kolportiert wird, wird diese nicht richtiger.

Es war mir ein Anliegen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, Ihnen ein Gespräch anzubieten.

Ich grüße Sie sehr herzlich
Ihr

K.H.v.Stülpnagel

--
Karl Heinrich v. Stülpnagel

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]